



# Der zwischen dem X. und XI. Parteitag der SED erreichte Leistungszuwachs – wichtigster Beitrag der Hochschulangehörigen zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens



Wertvolle Impulse für unsere Arbeit gaben uns die Begegnungen mit Mitgliedern des Sekretariats der Bezirksleitung der SED. Unser Bild: Die Genossen Siegfried Lorenz, Kandidat des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung, Manfred Hirtlein, Sekretär der Bezirksleitung (verdeckt), und Erwin Elster, Sekretär der Bezirksleitung (Mitte), im Gespräch mit Genossen Prof. Dr. Claus Hamann, Direktor der Sektion FEB, während ihres Besuchs im Technikum Mikroelektronik im Jahre 1983.

In Umsetzung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED haben die Angehörigen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt unter der Führung der Parteiorganisation einen weiteren Leistungszuwachs in Erziehung und Ausbildung sowie in der Forschung erreicht.

Untrennbar verbunden mit der höheren Qualität in diesen Prozessen und im gesamten wissenschaftlichen Leben, haben sich die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen für die Studenten und Mitarbeiter spürbar verbessert.

Neue Stätten der Lehre und Forschung wurden geschaffen, wie zum Beispiel die Sektionen Berufspädagogik und Vorkurse, die Abteilung Ingenieurschule, das Technikum Bedienern automatisierter Produktion, das Lehr- und Forschungsjahr „Frühen“ und das Steuerungs-

Erste Schritte wurden bei der Entwicklung von CAD/CAM-Zentren für Ausbildung und Forschung schwerpunktmäßig für den Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, die Elektrotechnik/Elektronik und die Leichtindustrie realisiert.

Damit vollzog sich eine weitere Profilierung der TH zu einer universellen polytechnischen Lehr- und Forschungsstätte.

## Erziehung und Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Wesentliche Ergebnisse in Lehre und Forschung sind:

- Erhöhung des Niveaus der Grundlagenausbildung und ständige Modernisierung der Lehrinhalte in der Fachausbildung entsprechend den Erfordernissen der Wissenschaftsentwicklung und der Praxis.
- Ergänzung von Elementen der Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in den Fachrichtungen „Angewandte Mechanik“ und „Informatik“.
- Umsetzung der Ergebnisse der Diskussion zur neuen Ausbildungs-konzeption in den Lehrveranstaltungen der Grundlagen- und Fachausbildung.
- verbesserte Ausbildung der Studenten in Informationsverarbeitung:

- neue Fachrichtungen „Theoretische Informatik“, „Automatisierte Informationssysteme“
- seit 1983 vertiefte Informatik-ausbildung (ASU-IVa) für Techno-logen und Konstrukteure und seit 1983 für Betriebswirtschaftler

- Aufbau eines „Ökonomischen Labors“
- Schaffung von Konstruktors- und Technologenarbeitsplätzen
- konzentrierter Einsatz von Bürocomputern und Kleinrechen-technik in der Lehre.

Eine breite Grundlagenausbildung in der Informatik sowie die Aufnahme der ASU-IVa-Ausbildung für weitere 200 Studenten der Matrikel 85 widerspiegeln die Bemühungen um Modernisierung.

Von den seit 1983 insgesamt ausgebildeten 24713 Absolventen verließen allein nach dem X. Parteitag 4684 die Hochschule.

Die Ausbildung ausländischer Staatsbürger wurde weiter ausgebaut. Studierten 1980/81 im Jahres-durchschnitt 310 Ausländer an der TH, so erhöhte sich ihre Zahl 1983/85 auf 450 Studenten und 50 Aspiranten aus 39 Ländern Europas, Afrikas, Asiens und Latein-amerikas. Über die Hälfte aller Stu-dierenden kommt aus den sozialisti-schen Bruderländern.



### Förderung von Talenten und Begabungen

- Von den 1266 Bestatudenten seit dem X. Parteitag erhielten 584 einen Förderungsvertrag.
- 110 Studenten wurden ins Forschungsstudium übernommen.
- Der organisierte Hochschulwechsel innerhalb der DDR und mit dem sozialistischen Ausland wurde gezielter genutzt.
- Die Delegationen zum Teil- bzw. Zusatzstudium im sozialistischen Aus-land wurden mehr als verdreifacht.

Sonderstipendiaten:	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Wilhelm-Pieck-Stipendiaten	6	5	4	4
Karl-Marx-Stipendiaten	7	2	6	5

Im Zeitraum von 1981 bis 1985 wurden 614 Promotionsverfahren A und 125 Promotionsverfahren B erfolgreich abgeschlossen. Bei zwei Forschungs-studenten konnte die Dissertationsschrift auf Grund ihres außerordentlich hohen Niveaus als Promotion B anerkannt werden.



Die Parteiorganisation der Hochschule stärkt ihre Reihen durch die Auf-nahme von FDJlern, Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten als Kan-didaten. Unser Bild: Petra Hädrich, Grundorganisation TLJ, wurde 1985 Kandidat der SED.

### Wissenschaftlicher Studentenwettbewerb

Die inhaltlichen Aufgabenstellun-gen des wissenschaftlichen Stude-ntenwettbewerbes waren auf die Realisierung der ökonomischen Strategie der Partei, insbesondere unter den Bedingungen der umfassenden In-tenzivierung, gerichtet.

Die Studenten konzentrieren sich dabei vorwiegend auf die FDJ-Initiativen Mikroelektronik, Indu-strieroboter, wissenschaftlicher Ge-rätebau und Materialökonomie.

In 34 Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, 63 Jugendobjekten, 124 Wissenschaftli-chen Studentenzirkeln und 15 Jugendforscherkollektiven mit Praxis-partnern arbeiten über 2000 Stude-nenten mit.

Ständig weiter erhöht haben sich Qualität und volkswirtschaftlicher Nutzen der auf den Hochschul-leistungsstufen ausgeteilten Expo-nate. Vom Gesamtnutzen der Jahre 1981 bis 1985 wurden mit 9 Mil-lionen Mark allein im Jahr vor dem XI. Parteitag 36% erzielt.

### Weiterbildungszentren

In den drei Weiterbildungszentren der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt wurde die Weiter-bildung im engen Zusammenwirken mit den Kombinat konsequent an der Meisterung der Schlüsseltechno-logien orientiert.

So erfolgte eine weitere Profilie-rung der postgradualen Studien und der anderen Weiterbildungsveranstaltungen auf

- Mikroelektronik-Applikation
- rechnergestützte Konstruktion, Projektierung, Technologie und Produktionsdurchführung
- flexible Automatisierungslösungen unter Einbeziehung der Robotertechnik
- energie-, arbeitskräfte- und materialsparende Konstruktionen und Technologien
- Verfahren zur Materialveredlung und zum ökonomisch und technisch begründeten Werkstoff- und Energieeinsatz.

Darüber hinaus wurden in er-höhtem Umfang Weiterbildungs-möglichkeiten auf dem Gebiet der Informatik angeboten. Seit dem X. Parteitag wurden ca. 10 000 Hoch- und Fachschulkader in den verschiedenen Formen der Weiter-bildung qualifiziert.

In den Jahren 1980 bis 1984 ver-öffentlichten Wissenschaftler der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt 2150 wissenschaftliche Publikationen – darunter interna-tional beachtete Titel beispielsweise zur Einführung in die Mikrorechen-technik, zum rechnergestützten Konstruieren sowie Technik-Wörterbücher.



Der ständigen politischen Qualifizierung aller Kommunisten unserer Hoch-schule schenkt die Parteiorganisation größte Aufmerksamkeit. So studieren Genossen und Genossinnen an höheren Bildungseinrichtungen der Partei-an der Betriebschule für M/L und arbeiten in den fast 100 Zirkeln des Parteilehrjahres mit.

### Initiativen und Verpflichtungen in der Ausbildung in Vorbereitung des XI. Parteitages

- Weitere zielgerichtete Umset-zung der Konzeption für die Gestal-tung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen ent-sprechend den neuen Maßstäben
- Sicherung einer hohen Qualität der vertieften Informatikausbildung (ASU-IVa) für mehr als 200 Stude-nenten der Matrikel 85
- Beschleunigte Herausbildung eines hochqualifizierten und poli-tisch gefestigten wissenschaftlichen Nachwuchses.

## Forschung und Wissenschafts-entwicklung, Verflechtung von Wissenschaft und Produktion

Seit dem X. Parteitag trug die TH Karl-Marx-Stadt mit der For-schung in profitbestimmenden Rich-tungen dazu bei, einen langfristigen wissenschaftlichen Vorlauf bei höch-stem ökonomischem Effekt zu si-chern. Der erreichte Leistungszu-wachs in der Forschung basiert vor allem auf einer wirksamen wissens-schaftskonzeptionellen Arbeit, ge-stiegener Risikobereitschaft der Wis-senschaftler und konsequenterer Ein-beziehung der Studenten in die For-schung.

Die traditionell guten Beziehun-gen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zur Industrie wur-den seit dem X. Parteitag weiter ausgebaut und intensiviert.

Entsprechend den Orientierungen der 10. Tagung sind die Anstren-gungen darauf gerichtet, eine neue Qualität in der Verflechtung von Wissenschaft und Produktion zu er-zielen.

Gute Voraussetzungen dafür be-stehen durch die Rahmenvereinbar-ungen mit den Ministerien für Werkzeug- und Verarbeitungsma-schinenbau, Elektrotechnik und Elektronik und Leichtindustrie und

die darauf aufbauenden bereits ab-geschlossenen Koordinierungsver-träge sowie die stabile Zusammen-arbeit mit mehr als 30 Kombinat und Betrieben dieser Industrie-reiche.

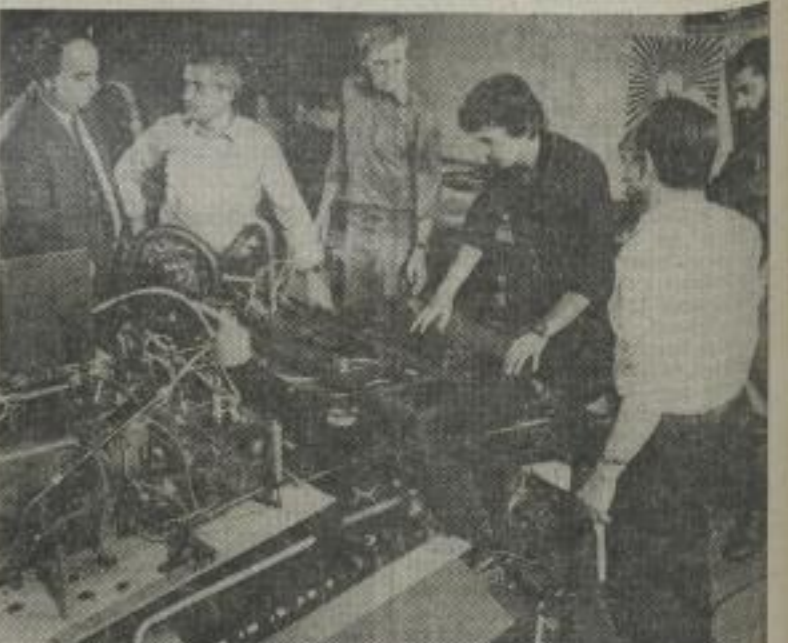
Damit wird die Arbeit in den Be-währten Hochschul-Industrie-Komplexen auf höherer Stufe fort-geführt.

Der Koordinierungsvertrag zwi-schen dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ und der Hochschule ist ein Beispiel für die effektivere Gestaltung der Zu-sammenarbeit von Industrie und wissenschaftlichen Einrichtungen auf der Grundlage des Planes und ökonomischer Verträge.

Insbesondere im Zusammenwir-ken mit der Industrie des Territo-riums wurde die materiell-techni-sche Basis der Forschung wesent-lich gestärkt. Sichtbaren Ausdruck findet das in gemeinsam konstruier-ten Kapazitäten für die Ausbildung und Forschung wie dem Lehr- und Forschungslabor „Frühen“, dem Steuerungszentrum und den CAD/CAM-Zentren.



Die Arbeit mit elektronischen Rechnern im Studienalltag ist Ausdruck der fortgeschrittenen Integration der Informatik in die Ausbildung.



Das enge Bündnis Wissenschaft – Produktion ist eine Quelle von Leistungszuwachs. Unser Bild: Genosse Prof. Dr. Horst Aurich, Direktor der Sektion VT (Mitte), bei der Produktionserprobung des Großteilnährobtors im VEB Bekleidungswerke Lössnitz.